

# Politikbericht:

## Effective Use of Speech and Language Tools for Early Intervention by Teachers

(Project Number: 2022-1-ES01-KA220-SCH-000084953)



### Speech and Language tools for early intervention by Teachers

**Disclaimer:**

*With the support of the Erasmus+ programme of the European Union.*

*The European Commission's support for the production of this website does not constitute an endorsement of the contents which reflects only the views of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.*

*The educational content produced in this project is proposed under the Creative Commons licence.*

*Project Reference Number: 2022-1-ES01-KA220-SCH-000084953*

Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



## PARTNERS





# Überblick

<b>EINFÜHRUNG</b>	<b>3</b>
<b>PROJEKTERGEBNISSE</b>	<b>4</b>
<b>ERGEBNISSE DER PILOTPROJEKTE</b>	<b>5</b>
<b>POLITISCHE HÜRDEN IN DEN PARTNERLÄNDERN</b>	<b>6</b>
<b>GUTE PRAXIS</b>	<b>7</b>
<b>POLITISCHE EMPFEHLUNG</b>	<b>8</b>
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>11</b>

# EINFÜHRUNG

Das Projekt „Sprach- und Sprachtools für die Frühförderung durch Lehrkräfte“ wurde ins Leben gerufen, um dem steigenden Bedarf an effektiven und zugänglichen Werkzeugen gerecht zu werden, die Lehrkräften und Erziehern helfen, Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren mit Sprach- und Sprechbehinderungen zu identifizieren und zu fördern, insbesondere im Kontext eingeschränkter persönlicher Interaktionen während der Pandemie. Ziel des Projekts ist es, Lehrkräfte, Schulberater und Fachkräfte mit innovativen digitalen Ressourcen auszustatten, darunter eine mobile App, Bewertungsinstrumente und praktische Übungen, um eine frühzeitige Erkennung und Intervention zu ermöglichen und somit die Bildungsergebnisse sowie die soziale Integration betroffener Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen sechs europäischen Partnern richtet sich das Projekt an Kindergärten, Grundschulen, Fachkräfte der Sonderpädagogik und Schulleitungen. Es erreicht letztendlich über 460 Teilnehmende und trägt zu einem breiteren Bewusstsein sowie einer größeren Kompetenz in der frühkindlichen Sprach- und Sprechförderung bei.

## METHODISCHER ZUGANG

### **Sekundärforschung und rechtliche Analyse in Partnerländern:**

Die Partner führten eine vergleichende Analyse der nationalen Rahmenbedingungen für die Sprachförderung in Spanien, Rumänien, Österreich, Frankreich, Irland und Griechenland durch und identifizierten Lücken in den Protokollen zur Frühintervention. Die rechtlichen Überprüfungen lagen im Fokus der Sonderschulgesetze und der inklusiven Bildungspolitik.

### **Entwicklung von Instrumenten:**

- Mobile-Anwendung
- Karteikarten
- Arbeitsblätter
- Ressourcenpaket

### **Partizipatives Gestalten:**

- Eingaben von Lehrkräften
- Therapeuten
- Beiräte

# PROJEKTERGEBNISSE

## **WP1 – Maßstäbe für Sprach- und Sprechunterstützung:**

Entwicklung standardisierter Benchmarks und Kompetenzrahmen zur frühzeitigen Erkennung von Sprachschwierigkeiten durch Lehrkräfte. Umfasst nationale Sekundärforschung, eine vergleichende Analyse gesetzlicher Bestimmungen und Beispiele bewährter Praktiken aus Partnerländern.

## **WP2-Mobile-App:**

Eine kostenlose, mehrsprachige, lehrreiche mobile Anwendung mit einem Altersrechner, der auf Sprachentwicklungsnormen basiert, einem Artikulations-Screening-Test, praktischen Lernkarten und Arbeitsblättern. Die Anwendung fördert die Früherkennung und das Üben.

## **WP3-Ressourcenpaket für Lehrkräfte:**

Ein umfassendes digitales Ressourcenpaket mit Anleitungen zur Identifizierung von Sprachproblemen, Bewertungsstrategien und Unterrichtstipps. Druckbare Arbeitsblätter und Lehrerhandbücher sind auf inklusive Bildungspraktiken abgestimmt.

## **WP4-Politikbericht:**

Ein Politikbericht, der auf einer vergleichenden Analyse der Bildungsrahmen in sechs Ländern (Spanien, Österreich, Frankreich, Irland, Griechenland und Rumänien) beruht. Er bietet praktische Empfehlungen zur Integration von Früherkennungsmaßnahmen in Kindergärten und Grundschulen und unterstützt Bildungsbehörden, politische Entscheidungsträger sowie Einrichtungen der Lehrerbildung.

# ERGEBNISSE DER PILOTPROJEKTE

Die mobile Anwendung „Speech and Language Tools“ wurde in sechs Partnerländern (Spanien, Griechenland, Irland, Frankreich, Österreich und Rumänien) getestet. Insgesamt nahmen 93 Teilnehmer an der Testphase teil. Die Mehrheit der Befragten bestand aus Lehrkräften (75 %). Zusätzliches Feedback kam von Eltern, Logopäden und Schülern. Ziel des Pilotprojekts war es, die Benutzerfreundlichkeit, Relevanz und Wirksamkeit der Plattform zur Unterstützung der frühen Sprachentwicklung zu bewerten.

Die Teilnehmer empfanden die Navigation auf der Plattform insgesamt als einfach oder sehr einfach. 79 % beschrieben die Navigation als einfach oder sehr einfach. Die Mehrheit der Nutzer (70 %) konnte Übungen und Materialien problemlos finden, während eine kleinere Gruppe einige Schwierigkeiten feststellte. Das visuelle Design wurde positiv bewertet, jedoch äußerten einige Teilnehmer den Wunsch, dass die Bilder größer und ansprechender sein könnten. Auch die technische Leistung erhielt positive Rückmeldungen; nur wenige Nutzer berichteten von geringfügigen Problemen wie langsamen Ladezeiten.

Das Feedback zum Inhalt war durchweg positiv. Die Mehrheit empfand die Übungen als sehr relevant für die Sprachentwicklung und schätzte insbesondere Aspekte wie Hörverstehen, mündliche Produktion, phonologisches Bewusstsein und Wortschatzentwicklung. Die meisten Nutzer berichteten, dass die Plattform genügend Ressourcen bereitstellt und die Erklärungen vor jeder Übung ihnen bei der Nutzung unterstützen.

Die Vorschläge zur Verbesserung konzentrierten sich auf die Optimierung visueller Elemente, die Ergänzung zusätzlicher Übungen und die Verfeinerung technischer Aspekte. Einige Teilnehmer schlugen zudem vor, visuelle Anleitungen zur Artikulation zu integrieren, die die physische Klangerzeugung veranschaulichen. Die Zufriedenheit mit der Plattform war hoch, und die Mehrheit der Teilnehmer zeigte sich bereit, sie weiterzuempfehlen und regelmäßig zu nutzen.

# POLITISCHE HÜRDEN IN DEN PARTNERLÄNDERN

Das SaLT-Projekt sieht sich in seinen Partnerländern Österreich, Griechenland, Irland, Spanien, Rumänien und Frankreich mehreren anhaltenden politischen Herausforderungen gegenüber, die jeweils die Unterstützung von Kindern mit Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen (SLCN) beeinflussen. Ein zentrales Problem ist das Fehlen eines einheitlichen, bundesweiten Rahmens zur Früherkennung. Während einige Pädagogen oder Schulen informelle Beurteilungen vornehmen, führt das Fehlen eines staatlich vorgeschriebenen, standardisierten Systems dazu, dass die Früherkennung von SLCN häufig inkonsistent und unzuverlässig ist.

Ein weiteres bedeutendes Hindernis ist die Zersplitterung der beruflichen Rollen und Unterstützungsnetzwerke. Sprachtherapie wird in der Regel außerhalb der Schulen bereitgestellt und erfolgt über Überweisungsverfahren. Dies verzögert rechtzeitige Interventionen und erschwert die Kooperation zwischen pädagogischem und medizinischem Fachpersonal.

Die unzureichende Ausbildung der Lehrkräfte verschärft die Situation. In den meisten Partnerländern ist eine strukturierte Ausbildung im Bereich der sprachlichen Kompetenzentwicklung (SLCN) kein fester Bestandteil der Lehrerbildung. Infolgedessen beginnen viele Lehrkräfte ihren Beruf ohne die erforderlichen Fähigkeiten, Sprachschwierigkeiten zu erkennen und zu unterstützen. Dies ist besonders problematisch in Klassen mit sprachlicher Vielfalt oder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Die Verteilung der Ressourcen stellt zusätzliche Schwierigkeiten dar. Selbst dort, wo nationale Strategien für die sprachliche Kompetenzentwicklung (SLCN) existieren, ist die Umsetzung uneinheitlich, insbesondere in ländlichen oder unterversorgten Gebieten, wo finanzielle Mittel und Personal begrenzt sind.

Darüber hinaus bleibt die Integration digitaler Werkzeuge in die nationalen Bildungssysteme nach wie vor eingeschränkt. Obwohl digitale Ressourcen das Potenzial besitzen, die Sprachentwicklung zu fördern, erfolgt ihr Einsatz nur sporadisch und nicht systematisch koordiniert. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind umfassende politische Reformen, eine verbesserte sektorübergreifende Zusammenarbeit sowie gezielte Investitionen in den Kapazitätsaufbau notwendig. Nur durch solche koordinierten Anstrengungen kann die SLCN-Unterstützung effektiv in die allgemeinen Bildungssysteme in ganz Europa integriert werden.

# GUTE PRAXIS

- **Spanien: Klangkreis**

Ein Spiel zur phonologischen Bewusstheit, bei dem Kinder durch den Einsatz von Drehrädern und Wäscheklammern Laute mit Bildern verbinden. Dies unterstützt die Silbenerkennung sowie die Feinmotorik. Die Aktivität kann an verschiedene Altersgruppen und Lesestufen angepasst werden.

- **Österreich: „Ich sehe etwas, was du nicht siehst“-Spiel**

Ein unkompliziertes Vokabel- und Beobachtungsspiel, bei dem Kinder Objekte anhand von beschreibenden Hinweisen erraten. Es unterstützt die Entwicklung der beschreibenden Sprache, des Hörverständnisses und der Detailgenauigkeit.

- **Griechenland: Regenbogen – Phonologie-Intervention**

Eine aktivitätsbasierte Erzählung, die Aufgaben zur phonologischen Bewusstheit integriert, wie das Erkennen von Silben, Phonemen und Reimen. Sie fördert erfahrungsorientiertes Lernen und ist besonders hilfreich für Lernende mit Leseschwierigkeiten oder Legasthenie.

- **Irland: Gestalt-Sprachverarbeitung (GLP)**

GLP unterstützt Kinder, insbesondere autistische Lernende, die Sprache in Blöcken anstelle von einzelnen Wörtern verarbeiten. Es legt den Fokus auf den natürlichen Spracherwerb und passt Sprachinterventionen an den tatsächlichen Spracherwerb von Kindern an.

- **Rumänien: Interdisziplinäres Sprachtherapiezentrum (CLI)**

CLI bietet strukturierte Therapie für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren mit Sprach- und Sprechstörungen in schulischen Sitzungen an. Eltern und Lehrkräfte werden einbezogen, um einen kontinuierlichen Fortschritt und eine frühzeitige Intervention sicherzustellen.

# POLITISCHE EMPFEHLUNG

## 1. Integration der Sprachförderung in die Lehrerbildung

In sämtlichen Partnerländern gibt es eine bedeutende Lücke in der Ausbildung zur frühen Sprachentwicklung, insbesondere für mehrsprachige oder neurodiverse Lernende. Wir empfehlen die Integration von Pflichtmodulen zu den folgenden Themen:

- Spracherwerb und Sprachentwicklung;
- Identifizierung von Verzögerungen in Sprache und Sprechen;
- Arbeit mit mehrsprachigen Studierenden;
- Einsatz von Screening-Tools und Überweisungen.

Dies ist sowohl für allgemeine Lehrkräfte im frühkindlichen Bereich als auch für Pädagogen mit sonderpädagogischem Förderbedarf von entscheidender Bedeutung. Für berufstätige Lehrkräfte sollten die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung (CPD) praktische Schulungen zur Nutzung digitaler Werkzeuge und zur Einbindung von Familien umfassen.

## 2. Systematisches Frühscreening für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter festlegen

Systematisches Sprachscreening in Kindergärten und der frühen Grundschule wird in Europa unterschiedlich umgesetzt. Österreich bietet mit BESK KOMPAKT und BESK-DaZ ein hervorragendes Beispiel für bewährte Praktiken. Diese Programme evaluieren die Sprachentwicklung sowohl ein- als auch mehrsprachiger Kinder. Daher sollten die nationalen Ministerien:

- Entwicklung oder Einführung standardisierter, altersgerechter Screening-Tools;
- Stellen Sie sicher, dass vor dem vollendeten sechsten Lebensjahr mehrere Untersuchungen stattfinden.
- Stellen Sie eindeutige Protokolle für Folgemaßnahmen und Überweisungen auf der Grundlage der Screening-Ergebnisse zur Verfügung.

Dies sollte in die reguläre Tätigkeit des pädagogischen Personals integriert und nicht vollständig an externe Fachkräfte ausgelagert werden.

# POLITISCHE EMPFEHLUNG

## 3. Gleichberechtigter Zugang zu Therapieangeboten sicherstellen, insbesondere in ländlichen Gebieten

In Spanien und Rumänien sind lange Wartelisten, Unterfinanzierung und geografische Ungleichheiten deutlich sichtbar. Wo öffentliche Leistungen unzureichend sind, übernehmen Familien häufig die privaten Kosten. Es ist von Bedeutung:

- Stärkung der öffentlichen Bereitstellung von Sprach- und Kommunikationsdiensten;
- Ausbau mobiler oder Fernbehandlungsdienste (Teletherapie) für ländliche Regionen;
- Akkreditieren Sie private Therapieanbieter, um die Qualität zu gewährleisten und Familien zu schützen.
- Nationale Rahmenbedingungen sollten sicherstellen, dass die Therapie bedarfsorientiert und nicht abhängig von der Verfügbarkeit der Eltern oder ihrer Zahlungsfähigkeit erfolgt.

## 4. Unterstützung der bereichsübergreifenden Kooperation zwischen Bildung, Gesundheit und Familien

Die Trennung zwischen dem Bildungs- und Gesundheitssektor stellt ein wiederkehrendes Problem dar. Kinder sind in Bildungseinrichtungen zu beobachten, benötigen jedoch für eine Diagnose eine Überweisung zu einem Arzt. Die nationalen Behörden sollten Folgendes in Betracht ziehen:

- Bildung lokaler interdisziplinärer Teams aus Lehrern, Therapeuten, Psychologen und Familienberatern;
- Einrichtung gemeinsamer Finanzierungsprogramme zwischen den Ministerien für Gesundheit und Bildung;
- Entwicklung gemeinsamer Datenbanken oder Nachverfolgungssysteme für Frühinterventionspläne.

# POLITISCHE EMPFEHLUNG

## 5. Unterstützung sprachinklusive Pädagogik im mehrsprachigen Unterricht

In allen Ländern wird Mehrsprachigkeit nach wie vor häufig als Hindernis und nicht als Möglichkeit angesehen. Lehrkräfte benötigen Werkzeuge, um zwischen mehrsprachiger Sprachentwicklung und Sprachstörungen zu differenzieren. Beteiligte könnten:

- Integrieren Sie die Muttersprachen in den Unterrichtskontext.
- Vermeiden Sie eine übermäßige Überweisung mehrsprachiger Lernender zur Sprachtherapie.
- Bieten Sie Lehrkräften eine Ausbildung in kulturell und sprachlich ansprechenden Methoden an.

Sowohl der griechische Lehrplan für den Kindergarten als auch das spanische LOMLOE-Gesetz legen großen Wert auf den Respekt vor sprachlicher Vielfalt. Die Umsetzung sollte durch die Ausbildung der Lehrkräfte gefördert werden.

## 6. Fördern Sie den Einsatz digitaler Werkzeuge für die Frühintervention

Die SaLT-App und das Lehrer-Ressourcenpaket haben demonstriert, dass Lehrkräfte benutzerfreundliche, leicht zugängliche und visuelle Werkzeuge schätzen, die ihre Arbeit unterstützen. Wir empfehlen den nationalen Bildungsbehörden:

- Übernehmen und passen Sie Open-Access-Tools wie die SaLT-App an.
- Integrieren Sie digitale Ressourcen in nationale Plattformen für Lehrkräfte.
- Bieten Sie Richtlinien zur ethischen und inklusiven Anwendung von KI und digitalen Screening-Tools an.

Solche Werkzeuge können die Reichweite der Unterstützung vergrößern und den Druck auf Therapeuten reduzieren, indem sie Lehrkräften mehr Handlungsspielraum bieten.

# ABSCHLUSS

Das SaLT-Projekt hat verdeutlicht, dass effektive politische Veränderungen eine Abstimmung von Schulungen, Instrumenten und systemischer Infrastruktur erfordern. Die genannten Empfehlungen sind umsetzbar, evidenzbasiert und berücksichtigen die nationalen Gegebenheiten in ganz Europa. Sie stehen im Einklang mit europäischen Bildungsprioritäten wie der Europäischen Kindergarantie, der Initiative „Wege zum Schulerfolg“ und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG 4).

Wir fordern nationale und regionale Behörden, Lehrerbildungseinrichtungen und EU-Gremien auf, diese Empfehlungen in Zukunft zu übernehmen und in ihre strategischen Rahmen für inklusive und frühkindliche Bildung zu integrieren.

# RESSOURCEN

- *Austrian Ministry of Education – BESK KOMPAKT and BESK-DaZ KOMPAKT tools. Available at: <https://www.bmbwf.gv.at>*
- *European Commission (2022). Pathways to School Success. Available at: <https://education.ec.europa.eu>*
- *European Commission (2021). European Child Guarantee. Available at: <https://ec.europa.eu/social/childguarantee>*
- *Greek Ministry of Education. Kindergarten Curriculum (Government Gazette 6415/2023) and KEDASY Centres.*
- *Irish Department of Education. Education for Persons with Special Educational Needs (EPSEN) Act (2004) and Disability Act (2005). Available via: <https://ncse.ie>*
- *Romanian Ministry of Education. Interschool Speech Therapy Centres and Law No. 1/2011 on National Education.*
- *Spanish Ministry of Education and Vocational Training. Ley Orgánica de Modificación de la LOE (LOMLOE). Available at: <https://www.educacionyfp.gob.es>*
- *UNESCO (2021). Inclusive Early Childhood Care and Education: Global Monitoring Report. Paris: UNESCO. Available at: <https://unesdoc.unesco.org>*